

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 23

Artikel: Die Antigleichmacher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Anti-gleichmacher

Die Luzerner lehnten eine Initiative für gleiche Grundausbildung für Knaben und Mädchen ab. Verlangt wurde die Änderung des Erziehungsgesetzes: Pflichtfächer an der Schule sollten für beide Geschlechter dieselben sein.

Von Lukrati

Die Ablehnung war deutlich. Der Vorstand der Schützengesellschaft der Stadt Zürich lehnt es ab, künftig auch Mädchen zum Schiessbetrieb zuzulassen, also keine Girls am Knabenschiessen.

Die beiden negativen Entscheide entbehren nicht positiver Inhalte, wenn man der ewigen Gleichmacherei müde geworden ist. So musste der Wahl der schönsten Zürcherin die Suche nach dem Limmatt-Adonis folgen, von wegen der Gleichberechtigung. Eine Abstimmung in dieser Angelegenheit fand unseres Wissens nicht statt. Aber das Echo der Männerleiberschau war ja auch entsprechend vielsagend. Die Frauen sind bei solchen Grenzüberschreitungen offensichtlich grosszügiger. Jedenfalls hörten wir nichts von einem Protest des Vorstandes der Missgesellschaft der Stadt Zürich gegen die männlichen Übergriffe auf dem Acker der Schönheit.

Im Zeitalter der Hausmänner wäre eigentlich anzustreben, dass sich Knaben vermehrt hauswirtschaftlichen Fächern zuwenden würden, um ihren zukünftigen Aufgaben gewachsen zu sein. Hier käme es zu einem sinnvollen

Einbruch in die Domäne der Frau, dem kaum Widerstand erwachsen dürfte. Wir hätten aber trotzdem volles Verständnis für Frauen, die gegen eine solche Entwicklung auf die Barrikaden steigen und sich nicht für die Gleichmacherei erwärmen können.

Alle können nicht alles tun. Dafür hat Mutter Natur schon vorgesorgt. Ein bescheidener Seitenblick ins Tierreich könnte uns Grenzen aufzeigen, die wir nicht verletzen sollten. Das ist natürlich weit weg vom Schiessen und von Pflichtfächern. Aber doch greifbarer als die Sterne.

Äther-Blüten

In der Diskussion am Muba-Frauentag, übertragen vom Schweizer Fernsehen, stellte Leni Robert-Bächtold fest, dass manchmal die Frauen sich selber im Wege stehen, und folgerte: «Wahrscheinlich müssten die Männer versuchen, sich im Wege zu stehen, bevor sie Unsinn machen!»

Ohohr

Einspruch

Es wird zwar behauptet, was wenig koste, sei nichts wert.

Dabei wären die besten Dinge der Welt — wie Schönheit, Ruhe, Liebe, Frieden — überhaupt umsonst.

pin

Der heitere (Muba-)Schnappschuss



Photo: pin

Das kommt davon, wenn man mit reiner Schafwolle spinnt!

REKLAME

Warum

muss der Schweizer zur UNO, wo er sich nur widerwillig mit fremden Menschen an einen Tisch setzt?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Erzogen:
Erz bildend



**Rumtopfzeit- sind Sie bereit?*
CRESTA RUM 50°

